

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j.L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur ...

Francke, August Hermann

Leipzig, 1905

70.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

machet, sagen mit E. HochGr. Gn. Hochgelobet sei Gott! Ich hoffe u. glaube allerdings, daß wir noch größere Dinge, denn diese sehen werden. Doch rechne ich auch dieses schon unter die sonderlichsten Dinge, so mich Gott hat erleben lassen. Es bleibe bei dem Spruch Zach. 9, 15. dazu auch der 16^{te} Vers gehört. Ich verharre mit unterthänigem Gruß an Dero Herrn Gemahls HochGr. Gn.

Ewr. HochGr. Gn.

unterthäniger
A. H. Francke.

69.

Halle den 28^{ten} Febr. 1725.

Hochgebohrner Graf,
Gnädiger Graf u. Herr,

Ew. Hochgr. Gn. übersende die gestern von Hrn. Hoff-Rat Junio¹⁾ eingelauffene Briefe, wie sie miteinander empfangen. Denn ich weiß daß Dieselben dieses redlichen Mannes Sachen im größten grad der Liebe, und mit aller Weißheit u. Behutsamkeit bey dessen ieszigen so gefährlichen umständen tractiren werden. Ich habe sofort seinetwegen an den Hrn. Grafen zu Sorau²⁾ geschrieben, weil die Cantzler Stelle noch nicht besetzt, und dieser zu Ansp[ach] der älteste Hoff-Rath ist; habe ihn aber zu weiter information von dessen umständen ganz an Ew. Hochgr. Gn. gewiesen, die dorthin auch schon so, wie es ihm ohne Gefahr sey, wird gegeben werden. Der Herr lebet, und forget für uns. Die an mich gerichtete Briefe bitte gütigst, bey Gelegenheit zu remittiren; u. verharre

Ew. Hochgr. Gn.

unterthäniger fürbitter
A. H. Francke.
mpp.

70.

Hochgebohrne Gräffin,
Gnädige Gräffin und Frau,

Ich remittire mit unterthänigstem Dank die mir gn. communicirte Schreiben, verspreche die gute Erinnerung künfftig bei dergl. communication wohl zu beobachten; habe, unerachtet mich meine vorsehende Pots-

¹⁾ S. 34, Anm. 2; über das leichtfertige, genussüchtige Leben, das damals am Hofe des Markgrafen Georg Wilhelm zu Ansbach-Bayreuth herrschte (Eremitage!), vergl. Raumer, 3. Folge, 4. Jahrg., S. 245.

²⁾ S. 19, Anm. 1.

damsche Reise¹⁾ eben beschäftigt, der Prinzessin²⁾ ein wenig geantwortet, auch der Fr. Denstädt³⁾ ein wenig geschrieben, das Schreiben aber nicht gesehen, woraus ich wegen des Stiffts mehr information haben sollen. Ich bitte unterthänig gedachte meine hieby gesandte Briefe gütigt zu befördern; und verharre mit unterthänigster Begrüßung Dero Herrn Gemahls Hochgr. Gn.

Gw. Hochgr. Gn.

Halle den
2. Mart: 1725.

unterthänigster Fürbitter
H. S. Francke.

Gw. Hochgr. Gn. können bey der Fürstin zu Niemb.⁴⁾ mit einem Schreiben an Dieselbe der Fr. v. Denstädt die größte assistenz leisten, wenn Sie die Sache, wie sie liegt, Ihrer Durchl. vorstellten: Gottes Führung der Fr. v. Denstädt nach Saalfeld ist offenbar, auch ist Gottes Werk an des Prinzen Gemahlin⁵⁾ Sonnenklar, welches aber in seinem ersten Anfang ist, daß ohne augenscheinliche Seelen-Gefahr der Beystand der Fr. ihr nicht kan entzogen werden, anderer vieler considerationen iezo nicht einmahl zu gedencken, u. werde sich etwa ein Mittel finden, das Stifft⁶⁾ Ihr zu conserviren, u. es inzwischen eine andere christl. Person genießen zu lassen, od. auf and. weise.

71.

Hochgebohrne Gn. Fr. Gräfin,

Dero ersteres gn. Schreiben habe ich in Potsdam⁷⁾, das andere hier in Baruth⁸⁾ gestern abend empfangen. Es erquicket mich Deroesellen und Dero Herrn Gemahls Liebe und Verlangen mich bey Ihnen zu sehen gar sehr. Ich habe vom Könige permission zu reisen, aber nun liegt mir

¹⁾ Am 8. März hatte sich Francke auf Befehl R. Friedrich Wilhelms I. in Begleitung Neubauers nach Potsdam begeben, um mit dem König über das dortige Militärwaisenhaus zu verhandeln. Auf der Rückreise berührte er Baruth, wo er sich in der gräflich Solms'schen Familie einige Tage aufhielt. Kramer, Lebensbild II, S. 461.

²⁾ v. Saalfeld, S. 107, Anm. 2.

³⁾ S. 110, Anm. 1.

⁴⁾ Gisela Agnes Gräfin von Nienburg, geborene von Rathen, Witwe des Fürsten Immanuel Lebrecht von Anhalt-Cöthen, 1670–1740. Schumann, Geneal. Handbuch II, S. 265.

⁵⁾ S. 18, Anm. 3.

⁶⁾ Anm. 1.